



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:
FB Bildung und Familie

VORL.NR. 139/16

Sachbearbeitung:
Stierle, Thomas
Datum:
18.04.2016

| Beratungsfolge | Sitzungsdatum | Sitzungsart |
|---|---------------|-------------|
| Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales | 08.06.2016 | ÖFFENTLICH |

Betreff: Bücherregal /Bücherschrank in der Innenstadt
Bezug SEK: Masterplan 9- Bildung und Betreuung

Bezug: Antrag der Stadträte der Linken vom 19.4.2015 Vorl.-Nr. 150/15
Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Unter der Voraussetzung, dass es sich dabei um Projekte in bürgerschaftlicher Verantwortung handelt, unterstützt die Stadtverwaltung die Suche nach geeigneten Standorten, bevorzugt in den Stadtteilen.

Sachverhalt/Begründung:

Ein öffentlicher Bücherschrank ist ein Objekt zur Aufbewahrung von Büchern der genutzt wird, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme bereitzustellen. Im öffentlichen Raum werden häufig spezielle, stabile Konstruktionen, die jedermann zugänglich sind eingesetzt. An geschützten Standorten können das auch offene Regalkonstruktionen sein. In kirchlichen, gewerblichen oder öffentlichen Einrichtungen werden herkömmliche Bücherregale verwendet, welche gegebenenfalls nur in bestimmten Zeiträumen zugänglich sind. In Ludwigsburg gibt es solche Regale im Mehrgenerationenhaus Grünbühl, im Stadtteiltreff Eglosheim, in der Begegnungsstätte Stuttgarter Straße, am Antiquariat in Hoheneck sowie in einigen Gastronomiebetrieben. Ähnlich der Idee zum „Bookcrossing“ entwickelte sich bereits in den 1990er Jahren der Gedanke, Bücherschränke zu etablieren, die jederzeit und öffentlich zugänglich sein sollten, um den Austausch von Literatur zu unterstützen. Nicht mehr benötigte Bücher können so anderen Interessenten zugänglich gemacht werden.

Solche Büchertauschschränke gibt es - meist gefördert und finanziert durch unterschiedliche Träger (Privatpersonen, Stiftungen, Lions-Clubs, Bürgervereine, Nachbarschaftshilfe und ähnliche Organisationen) - mittlerweile in vielen Städten. An zentral gelegenen Orten, die leicht erreichbar sind und genügend Zulauf haben, werden die öffentlichen Bücherschränke zumeist schnell akzeptiert und gerne genutzt. Der Gefahr von Vandalismusschäden, wie sie in einzelnen Fällen vorgekommen sind, kann in der Regel durch so genannte „Bücherschrankpaten“ begegnet werden, die dem Zustand der Bücherschränke beständige Aufmerksamkeit widmen und den Bestand pflegen. Nicht nachgefragte Bücher müssen regelmäßig ausgesondert und entsorgt werden. Grundsätzlich sollten die öffentlichen Regale zur Weitergabe einzelner Titel, denen der Spender Leser wünscht, genutzt werden. Sie sind von Ihrer Kapazität weniger geeignet größere Mengen, etwa aus Haushaltsauflösungen, aufzunehmen.

Teilweise sind die Bücherschränke individuelle Designobjekte, es gibt auch Anbieter, die diese in Serie produzieren. Die Kosten für freistehende, wettergeschützte Schränke mit Glastüren, wie abgebildet, liegen je nach Größe und Ausführung zwischen EUR 5.000.- und 10.000.-.



Beispiel: Bücherschrank BOKX

Die Wirkung der öffentlichen Bücherschränke ist abhängig von der Qualität und Attraktivität der dort deponierten Bücher. Es ist wahrscheinlich, dass solch ein Angebot eher die bereits an Literatur Interessierten erreicht, weniger leseungewohnte Menschen. Hierfür sind aktuelle und sehr attraktive Medien geeignet, wie sie in der Stadtbibliothek bzw. in den von der Stadt geförderten Vereinsbüchereien in Neckarweihingen und Poppenweiler zu erhalten sind.

Ein öffentliches Bücherregal /Bücherschrank kann eine sinnvolle Maßnahme zur Belebung öffentlicher Orte sein. In der Innenstadt mit ihren vielfältigen Nutzungskonkurrenzen und den für die prägenden öffentlichen Räume geltenden Rahmenbedingungen ist ein geeigneter Standort schwer zu finden. In den Bereichen Marktplatz oder Fußgängerzone ist eine zusätzliche Möblierung nicht darstellbar.

In der Regel sind die öffentlichen Bücherschränke, ihre Finanzierung und ihre Betreuung ein Resultat bürgerschaftlichen Engagements.

Eher als für die Innenstadt könnten Standorte in Stadtteilen in Frage kommen. Den Vorzug gegenüber einer solitären Möblierung sollte dabei die Anbindung an vorhandene Einrichtungen erhalten. Bei entsprechenden bürgerschaftlichen Initiativen unterstützt die Stadtverwaltung bei der Standortsuche.

Unterschriften:

Renate Schmetz

| | | |
|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------------|
| Finanzielle Auswirkungen? | | |
| <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein | Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR |
| Ebene: Haushaltsplan | | |
| Teilhaushalt | Produktgruppe | |

| | | | | |
|--|-----------|---------|-----------|---------|
| ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart | | | | |
| FinHH: Ein-/Auszahlungsart | | | | |
| Investitionsmaßnahmen | | | | |
| Deckung <input type="checkbox"/> Ja | | | | |
| <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch | | | | |
| Ebene: Kontierung (intern) | | | | |
| Konsumtiv | | | Investiv | |
| Kostenstelle | Kostenart | Auftrag | Sachkonto | Auftrag |
| | | | | |

Verteiler:

D III,23,32,60,61,65,67,68,NSE/Wifö, LUIS, TEL



LUDWIGSBURG

NOTIZEN